

# Merkburger Korrespondent

Ercheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage - Bezugspreis: In Merseburg: Monatslich für 30 Hefen 4.80 Mk., drei Quas 5.- Mk.; durch unsere Korrespondenten 5.20 Mk. frei Quas, durch die Post bezogen Vierteljährlich 16.- Mk., halbjährlich 30.- Mk., jährlich 55.- Mk.  
Gesamthändler: Kleine Miltterstr. 3.

Neueste Nachrichten  
für Stadt und Kreis Merseburg

Anzeigenpreis: Für den halbjährlichen Mittelraum 80 Hefen, im Nebelraum 80 Hefen, für die ersten 10 Hefen, nachher nach Vereinbarung. Tagesblätter 10 Hefen monatlich.  
Verlagsdruckerei: Leipzig 3970.  
—: Fernsprecher Nr. 324. t—

Das am 24. Dezember 1920 erscheinende „Amtsblatt für den Kreis Merseburg“, „Amtsblatt der Stadt Merseburg“, der „Merseburger Anzeiger“, „Am häuslichen Herd“ und der „Merseburger Chronik“

Nr. 273

Donnerstag den 2. Dezember 1920

47. Jahrg.

## Die deutsche Brotversorgung.

Schon seit längerer Zeit war voranzuschauen, daß sich die Brotversorgung Deutschlands in diesem Jahre sehr kritisch gestalten würde. Nach der Fortschreibung der Getreideerträge, die nach den bisherigen Produktionsverhältnissen allerdings nicht erreicht werden, beträgt die Brotgetreideernte in diesem Wirtschaftsjahre etwa 7 Millionen Tonnen, gegenüber 8½ Millionen Tonnen im Vorjahre und etwa 9 Millionen Tonnen im Wirtschaftsjahre 1918. In Weizen ist die Ernte gegenüber dem Jahr 1918 um etwa 14 Proz. und in Roggen gar um fast 30 Proz. zurückgegangen. Ingesamt bleibt die Brotgetreideernte dieses Jahres um fast 2 Proz. gegenüber der Ernte von 1918 zurück. So ergibt sich dann ein rechnermäßiger Mangel von 2.540.000 Tonnen, von denen etwa 2.000.000 Tonnen durch Verrechnung von Getreide zur Brotbereitung ausgeglichen werden können. Zusätzlich ist aber der Mangel noch weit größer. Er ergibt sich einmal dadurch, daß die Ernte 1920 teilweise bereits vor dem 16. August 1920 in Anspruch genommen worden ist, ferner dadurch, daß der wirkliche Ernterückstand hinter dem geschätzten zurückbleibt. Vor allem aber wächst der Mangel dadurch ganz wesentlich, daß eine restlose Ernte der geteilteten Getreideausbeute erfolgt. Dieser ist eine charakteristische Tatsache. Bis zum 2. November hatte die Reichsbrotbehörde nur 642.662 Tonnen Brotgetreide erfasst, gegen 1.066.211 Tonnen bis zur gleichen Zeit im Vorjahre, und gerade in den letzten Wochen haben sich die Vorräte in beträchtlichem Maße vermindert. Das Gesamtergebnis der Vorräte ist, daß man heute als sicher angenommen werden kann, daß der Vorrat nur für etwa 10 Wochen ausreichen wird, wenn die Ernte 1920 vollständig in Anspruch genommen werden muß.

Die Menge, die nun bei der Ernte fehlt, muß natürlich ersetzt werden und zwar bleibt hier der außerordentlich große Mangel an ausländischen Getreide. Es war in diesem Jahre die Einfuhr von 2½ Millionen Tonnen, davon sind bislang gefast 1.027.000 Tonnen, und das noch 1½ Millionen Tonnen gefast werden müssen. An sich ist diese Getreidemenge auf dem Weltmarkt noch erhältlich, die verschiedenen Vorkäufe für Deutschland aber fast in ihrer Gänze. Es ist ja natürlich, daß je höher der Anteil ist, der für die Versorgung auf das ausländische Getreide entfällt, sich auch um so höher die Kosten für die Getreideimportation stellen. Schließlich ist es aber auf die Dauer unmöglich, bei der heutigen Finanzlage des Reiches weiter 1 Milliarde nach der anderen hineinzuschleppen, um die Brotgetreidezufuhr zu sichern. Andererseits darf natürlich nicht außer Acht gelassen werden, daß die Einfuhr von Getreide aus dem Ausland in diesem Jahre je nach dem Stand der Dinge in beträchtlichem Maße zurückgegangen ist. Ein solcher Betrag bei den ungewissen anderen finanziellen Verhältnissen des Reiches überhaupt aufgebracht werden soll, das ist heute noch eine offene Frage.

Es kommt also alles darauf an, daß die inländische Ernte so vollkommen wie nur irgend möglich erbracht wird. Aber gerade hier hapert es und aus diesem Grunde haben ja auch in diesen Tagen die verschiedenen Reichsbrotbehörden und die Reichsbrotbehörden sämtlicher Landwirte die Aufgabe, die inländische Ernte so vollkommen wie nur irgend möglich zu erbringen. Die Aufgabe besteht in einem großen Maße darin, die Ernte so früh wie möglich zu erbringen, die Ernte so früh wie möglich zu erbringen, die Ernte so früh wie möglich zu erbringen. Die Aufgabe besteht in einem großen Maße darin, die Ernte so früh wie möglich zu erbringen, die Ernte so früh wie möglich zu erbringen, die Ernte so früh wie möglich zu erbringen. Die Aufgabe besteht in einem großen Maße darin, die Ernte so früh wie möglich zu erbringen, die Ernte so früh wie möglich zu erbringen, die Ernte so früh wie möglich zu erbringen.

Es verlohnt sich die Beachtung zu dem Zeitpunkt der Getreideernte nun auch für den Landwirt sein mag, so hat er noch ein Recht, das ihm ein solches Recht einräumen würde. Die Aufgabe besteht in einem großen Maße darin, die Ernte so früh wie möglich zu erbringen, die Ernte so früh wie möglich zu erbringen, die Ernte so früh wie möglich zu erbringen. Die Aufgabe besteht in einem großen Maße darin, die Ernte so früh wie möglich zu erbringen, die Ernte so früh wie möglich zu erbringen, die Ernte so früh wie möglich zu erbringen.

## Die Schwarzen kommen wieder.

Carlshof, 2. Dez. Die der Korrespondenz des „Berl. Tagbl.“ enthält, daß der sich zurückziehende Winterdienst der schwarzen Truppen aus der Richtung und den anderen beidseitigen Gebieten nur als eine zeitweilige Zurücknahme der afrikanischen Truppen in ihre südafrikanischen Winterquartiere dar. Die schwarzen Truppen werden mit Beginn der warmen Witterung wieder in das besetzte Gebiet zurückkehren.

## Freie Einfuhr von Kaffee.

Berlin, 2. Dez. (WZB.) Wie wir aus dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft erfahren, ist der Kaffee-Einfuhrzoll in Hamburg im Einklang mit dem Reichsgesetz vom 1. März 1919, das die Einfuhr von Kaffee ohne Bindung an ein bestimmtes Kontingent zu ermöglichen. Doch soll das Kontingent auf bestimmte Sorten entfallen. Es wird dadurch eine besondere Befreiung der Kaffeeernte und eine Senkung der Preise erwartet.

## Das neue Kaffeeabkommen.

Paris, 2. Dez. In den Verhandlungen in London sind dem „Times“ zufolge für das neue Kaffeeabkommen mit Deutschland die letzten Verhandlungen im Gange. Die Verhandlungen sind sehr schwierig, weil sie in der Sache einseitig aufgestellt wurden. — Eine Befreiung dieser Kaffeeabkommen ist ebenfalls vorgesehen; jedoch ist Deutschland nicht imstande, eine derartige Befreiung wie bisher zu tragen.

## Der Elektrizitätsmarkt in Rom.

Rom, 2. Dez. (WZB.) Seit dem Jahre ist Rom infolge des Sturzes der Elektrizitätswerte ohne Straßenbeleuchtung. Es haben sich verschiedene Möglichkeiten ergeben. Schwere Opfer sind zu bringen. Die Regierung hat gestern die Kontrolle über die Elektrizität übernommen, was unerwartet geschah.

## Kritische Augen in Mexiko.

London, 2. Dez. (WZB.) Die „Times“ melden aus Mexiko, daß die dortigen Amerikaner nicht glücklich sind. Die Beziehungen zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten sind nicht ohne Schwierigkeiten.

## Streik und Unruhen in London.

London, 2. Dez. (WZB.) Eine Meuterei in London hat zu Unruhen geführt. Die Arbeiter haben sich gegen die Regierung aufgelehnt. Die Unruhen haben sich in London und in anderen Teilen des Reiches ausgebreitet.

## Größe der Arbeitslosigkeit in Australien.

London, 2. Dez. (WZB.) Nach den neuesten Angaben der Arbeitslosigkeit in Australien sind die Verhältnisse dort sehr kritisch. Die Arbeitslosigkeit hat sich in Australien und in anderen Teilen des Reiches ausgebreitet.

## Zusammenfassung des Gewerkschaften in England.

London, 2. Dez. (WZB.) Nach einer Zusammenfassung der Gewerkschaften in England sind die Verhältnisse dort sehr kritisch. Die Gewerkschaften haben sich in England und in anderen Teilen des Reiches ausgebreitet.

## Landwirte, liefert Getreide!

Freiwilligkeit, kein Zwang!  
Aber die Befreiung, die wir schon kurz berichtet wurde, am Montag zwischen dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und den Sachverständigen der Erzeugung und des Verbrauchs stattfand, und in welcher der Minister lebhaftes Bedauern über die unzureichende Ablieferung von Brotgetreide äußerte, teilt der demokratische Weg. Dufche, einer unserer namhaftesten landwirtschaftlichen Abgeordneten, der an der Befreiung teilnahm, folgendes mit:

In der weit ausgedehnten Diskussion könnte man im allgemeinen den Eindruck gewinnen, daß die Befreiung der Getreideerzeugung und des Verbrauchs ein gerechtes Abgleichungsmaß sei. Persönliche Redner meinten darauf aufmerksam, daß mit Strafandrohungen bei der Landwirtschaft allein nicht viel erreicht werden könne, daß man endlich auch einmal in größerer Anzahl die Selbsthändler und Händler zur Verantwortung ziehen möge. Der Abgeordnete von der Deutschen Volkspartei erklärte, daß diese den Vorschlag der Bildung ständiger Kommissionen mache, daß sie diesen Weg für den besten, ja allein möglichen halte, um je nach den wirtschaftlichen Verhältnissen und nach den Ernteverhältnissen die einzelnen Landwirte bis ins kleinste Detail hinein ein gerechtes Abgleichungsmaß zu schaffen. Ferners ist interessant, was er, daß der Abgeordnete von der Reichsbrotbehörde erklärte, im Gegensatz zu der bisherigen Auffassung der Mehrheitskommissionen ebenfalls den Standpunkt vertrat, durch Strafandrohung sei bei der Landwirtschaft nicht allzu viel zu erreichen, daß auch er sich im Interesse der Erzeugung der Produktion nunmehr für den Abbau der Zwangsverwaltung erklärte, und daß er für die Landwirtschaft billigeren Ankaufswerten und durch Reichsmittel verbilligten Mais zur Deckung der Weizenlücke, daß er endlich sich auch bei der Brotversorgung für das Umlegen der Lasten auf den Verbraucher aussprach, daß Herr Kähler als Reichsbrotbehördenrat nunmehr fast vollständig in der Ernährungsfrage für all das eintrat, was wir bislang zur Förderung der Produktion gefordert haben. Ich sprach die Hoffnung aus, daß, wenn die Mehrheitskommissionen sich reflexlos auf den Standpunkt ihres heutigen Vertreters stelle, ein Zusammenarbeiten mit ihr in Ernährungsfragen bedeutend erleichtert werde, und daß es alsdann auch leichter sein würde, die Last zwischen Landwirten und Verbrauchern zu verteilen. Ich konnte ferner mit Recht darauf aufmerksam machen, daß meine Position, und ganz besonders deren landwirtschaftliche Mittel, keine Gefährdung für den Verbraucher hätten, um die Landwirtschaft an ihre Abhängigkeit in erster Reihe zu erinnern.

In der Tat muß der letzte Landwirt dessen eingedenk sein, daß die jetzige Reichsregierung den größten Teil der Wünsche der deutschen Landwirtschaft auf Anhebung der Zwangsverwaltung erfüllt hat, und

## Ein neuer polnischer Gewaltakt in Thon.

Thon, 2. Dez. Eine Reihe angelegener Thon-Bürger beklagt die polnische Gewalt in Thon. Die polnische Regierung hat die Thon-Bürger in Thon angegriffen, was die Thon-Bürger in Thon beklagt. Die polnische Regierung hat die Thon-Bürger in Thon angegriffen, was die Thon-Bürger in Thon beklagt.

## Belgien gegen die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund.

Brüssel, 2. Dez. Belgien lehnt die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund ab. Die belgische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die belgische Regierung in Brüssel beklagt. Die belgische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die belgische Regierung in Brüssel beklagt.

## D'Annunzio will Herrscher von Trieste bleiben.

Rom, 2. Dez. (WZB.) Das Triest wird von D'Annunzio beherrscht. D'Annunzio will Herrscher von Trieste bleiben, was die italienische Regierung in Rom beklagt. Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt.

Die Regierung erklärt sich zu den freundschaftlichen Beziehungen zu D'Annunzio geistlich, was die italienische Regierung in Rom beklagt. Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt.

Nach einer Meldung der „Rea Nazionale“ erklärte D'Annunzio in einem Schreiben an seinen Vertreter in Rom, er sei entschlossen, Triest mit allen Mitteln zu verteidigen. Der Vertreter der italienischen Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt.

Da das Gericht verurteilt wurde, daß italienische Truppen sich der Grenze von Triest näherten, erklärte D'Annunzio eine Abgrenzung der Grenze von Triest. Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt.

Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt. Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt.

Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt. Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt.

Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt. Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt.

Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt. Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt.

Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt. Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt.

Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt. Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt.

Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt. Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt.

Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt. Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt.

Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt. Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt.

Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt. Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt.

Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt. Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt.

Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt. Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt.

Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt. Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt.

Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt. Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt.

Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt. Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt.

Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt. Die italienische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Weltbund abgelehnt, was die italienische Regierung in Rom beklagt.











**Thesen.**  
Für die Studenten der Theologie ein bestimmt vorgeschriebenes Thema oder Pläne können mit keiner Verantwortung übernommen werden, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

**Besser möbl. Zimmer**  
zu vermieten  
Wohlfelder Str. 7, 2 Tr.  
Drei junge Herren erhalten  
**moderneres Zimmer.**  
Wände und ein Bett mitbringen.  
Su erfr. in der Exp. d. Bl.

Siehe morgen vertrieben  
sollt unter liebe Mutter,  
Schwäger- und Großmutter,  
**Frau Emilie Kanitz**  
**geb. Städler**  
im fast vollendeten 76. Lebensjahre.  
Immerdort, den 1. 12. 20.  
Langestraße 8.  
Dies zeigen tiefbetrübt an:  
**Paul Seibert u. Frau**  
**Selma geb. Kanitz.**  
Die Beerdigung findet  
Sonntag nachm. 2 Uhr  
vom Kirchhof aus statt.

**Modl. Wohn- und Schlafzimmer**  
sollt zu vermieten. Su erfragen  
in der Exp. d. Bl.  
**Schlafstelle frei.**  
Su erfr. in der Exp. d. Bl.  
Junger Herr sucht  
**Modl. Zimmer oder Schlafstelle.**  
Anno n. 2809 an die Exp. d. Bl.  
Saubere Handwerker sucht  
Logis.  
Wohnfläche wird gestellt. An-  
n. Fortk. u. Com. 1699, St. 16.

Im Mittags morgen 7/2 Uhr  
entschied nach  
beiden Seiten im Alter von 53 Jahren  
ein geistvoller Mann, unter guter  
Bieder, Schwäger- und  
Großmutter,  
**der Masch. Louis Korn.**  
Merseburg, den 2. Dezember 1920.  
Su tiefer Trauer:  
**Wwe. Marie Korn**  
und alle Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet  
Sonntag, den 4. d. Bl.,  
nachmittags 7/4 Uhr von  
der Kapelle des hiesigen  
Friedhofes aus statt.

2 leere Zimmer  
ab. An. n. 2805 a. d. Exp. d. Bl.

**Vereinigtes Theater.**  
Logo: VT.  
**Kammer-Lichtspiele**  
Kleine Ritterstrasse  
Nr. 3. Telefon 529.

**Musik-Instrumente**  
Saiten und  
Bekannteste  
Sprechapparate  
und Platten  
in großer Auswahl  
nur in Qualität  
Schulen und Noten  
für alle Instrumente im  
Musik-Haus  
**A. Becher**  
An der Geisel  
Repa-  
raturen  
in eigener  
Veranstalt

Programme von Freitag bis Montag  
**Kammer-Lichtspiele**  
**Der Golem**  
wie er in die Welt kam!  
Bilder nach Beschreibungen aus einer  
alten Chronik von Paul Wegener.  
Einmalige Musik von Dr. Hans  
Landstamer.  
Der Golem ist eins der besten, viel-  
leicht das beste Stückwerk, das je über  
die Welt ging, und man darf  
auch ohne Überdramatisierung  
behaupten, daß der Golem in seiner neuen  
vorliegenden Form nicht nur die bis-  
her herrschenden Anschauungs-  
begriffe über die Überweltlichkeit des  
Golem befreit auf drei Momenten,  
Name, Darstellung und Musik.  
**Modernes Theater**  
**Die Jagd**  
nach dem Tode!  
1. Teil.  
Ein Abenteuer-Film in 4 Akten,  
je 5 Akte, von Robert Wiene und  
Johannes Brand.  
In den Hauptrollen:  
**Hil Daaber,**  
**Alte Gortlander.**  
In diesen Werken ist eine Welt, eine  
Klasse für sich, geschaffen.  
Eigentümliche Eindrücke werden die  
Betrachter in Spannung und Aufregung  
versetzen.  
**Neues an Entstellungen!**  
In beiden Theatern gutgewählte  
Beiprogramme.  
Anfang 5 Uhr! Sonntag 3 Uhr!  
Sonntag ab 3 Uhr in den Kammer-  
Lichtspielen für Jugend und Kinder  
**Dornröschen**

**Fußboden-  
stauböl,**  
klar und hell,  
3 Fr. 7.50  
Fritz u. Hermann Dietrich,  
Erbertstr. 16 u. 18.  
**Kleine Anzeigen**  
werden nachher die bei-  
der Theatern im "Merseburger  
Korrespondenz".

**4 Zimmerwohnung**  
ggg  
**50b. 6 Zimmerwohnung**  
zu tauschen gesucht. An. unter  
2808 an die Exp. d. Bl.  
Leben helfen  
**alle Zeitungen**  
kauft auf  
Geschäftsfähige des "Merse-  
burger Korrespondenz".  
**Gf. Notenanfänger**  
zu kaufen gesucht. Beste An-  
geb. u. 2809 an die Exp. d. Bl.  
**Ausgelmätes**  
**Damenhaar**  
kauft hochqualit.  
**Alfr. Klinge, Bahnstr. 5c**  
1. Synthese ca 45000 Stk.  
auf großes Hausgrundstück lo-  
zu haben gesucht. An. unter  
2807 an die Exp. d. Bl. u. St. 16.  
Schließen sollte Leute  
**Geld** jeden Stabes von  
100-30000 Mark durch  
**Otto Ludewig, Dresden-A.**  
Waldenstraße 27.  
Anfragen Marken besitzen.

**Wir gewähren** auf alle Artikel  
ohne Ausnahme **5% Rabatt**  
auf die bereits bestehenden billigen Preise.  
Herrn-Konfektion  
Damen-Hander  
**Markt Nr. 19. H. Taitza**  
Neumarkt 18.  
Manufakturwaren  
Wäsche, Trikotagen

**Berichtigung.**  
Bei der am 28. Nov. statt-  
gefundenen Konferenz reins-  
vermittlung zu Säulen be-  
treffs Matrike an den Vorstand  
hat es nicht heißen Sauer  
sondern Müller.  
Wo kann junges Mädchen  
in d. n. Mittagsstunden  
Klavier lernen?  
Ansch. u. 2804 a. d. Exp. d. Bl.  
Über leute jungen Seren  
**Mandoline spielen?**  
Su erfragen bei  
H. u. W. Wandelschulz 20.  
**Vertretung pa. H. H. H.**  
für professionellen Bereich  
bei Ansee an Frau Sauer,  
Schwanenb. Nr. 10 u. d. Bl. 16.  
H. u. W. Wandelschulz, Berlin  
H. u. W. Wandelschulz, Berlin

**1 Paletot**  
1 Sofe und Wesse  
zu verk. Caalstr. 6, 1 Tr.  
**Kosium-Jadett**  
zu verk. Reichsauer Str. 21 a.  
Neuer, gemittelter u. Japaner-  
Mieder-Plättel, 1 Kinder-  
Plättel und 1 Frau. Herren-  
Plättel (Gr. 54) zu verkaufen.  
Su erfragen in der Exp. d. Bl.  
Eine neue Kan-Ören für  
St. Mädchen, eine neue Kan-Ören  
für gr. Mädchen, einen Silber-  
Kan-Ören und roter, 1. 1. 1. 1. 1.  
zu verkaufen. Wo? legt die  
Exp. d. Bl.  
Mehrere Paar hohe, schwarze  
**Damenstühle**  
Gr. 36 bis 40, billig zu verk.  
Reichl 18, 1 Tr.  
**Elb. Damenbr. 3. vert**  
Preis 175 Mark.  
2 Bd. Der praktische Maschinenbau  
in 10 Bänden, neu, 1. 1. 1. 1. 1.  
zu verk. Kaufpreis u. 2801  
an die Exp. dieses Blattes.  
**Ein Kinderwagen,**  
und ein gewöhnlicher Sportwagen  
sollt neu zu verkaufen. Su er-  
fragen in der Exp. d. Blattes  
Ein paar neue, vern.  
**Schiffstühle Nr. 25**  
1 Menzenerer Akord-Zither  
Preiswert zu verkaufen.  
Wohlfelder Str. 7, 2 Tr.

**2 leere Zimmer**  
ab. An. n. 2805 a. d. Exp. d. Bl.  
**Einige**  
**Jährlings-Kammeln**  
sollt zum Verkauf.  
Su erfragen in der  
Exp. d. Bl. 12.  
**Hündin**  
zu verkaufen. Sieber, Spergau.

**Gute Käufer**  
für die verschiedensten Gelegenheiten,  
wie neue und gebrauchte Möbel, Einrichtungs-  
gegenstände, Musikinstrumente, Näh-  
maschinen, Hausgeräte usw., melden sich  
bitte in großer Zahl auf eine "Kleine  
Anzeige" im "Merseburger Korrespondenz".

**UNSERE berühmte u. beliebte**  
**Strickwolle**  
in prima Friedensqualität  
ist wieder zu haben  
1/2 nur: 18.50, 19.75, 22.50  
in Schwarz und grau  
VERSAND UNTER NACHNAHME  
**ALEX MICHEL**  
HALLE, MARKT 18

**Kern- und  
Sojletten = Seifen**  
auschließl. laufend  
zu billigen Preisen.  
F. Heilmann, Leipzig,  
Markthallenstraße 16, 3 Tr.  
Gartenstraße der Markthalle.  
**la Kunstthoneig**  
im Auslicht, zum Backen,  
das Pfund Mt. 7.-  
empfehl.  
**Paul Bohle**  
Buchmanns Nachf. er. Sand 9.  
**Wattiot**  
Ohne 86 Ratten  
in einer Nacht getötet  
durch Komme jeder Größe  
Rattent, Unhöhl, 1. 1. 1. 1. 1.  
und Haut Tiere. Zu haben:  
Auf der Traperie, Merseburg.  
**Schürzen**  
aller Art  
für Damen  
und Kinder  
in sehr grosser  
Auswahl und guten  
Stoffen.  
**H. Genzel,**  
Lehrstraße 29.  
Wer erfr.  
**portug. Unterrichts**  
Ansch. u. 2802 a. d. Exp. d. Bl.

**2 Holzbettstellen**  
billig zu verkaufen.  
Reichsauer Str. 1, 1. Torlon.  
**2 Holzbettstellen m. Matr.**  
ca. 165 X 240, bedeltes erhalten.  
Ansch. Kaufpreis 28.24, 1 Tr. 1.  
**Gasöfen m. Backöfen**  
zu verkaufen. Sieberstr. 7, 1 Tr.

**R. selbstgezeichnetes  
Pflanzenmus**  
empfiehlt  
**A. Speiser,**  
Breite Straße 13.  
**Quittungsbücher**  
für Miete, Zinsen, Pacht  
hält vorrätig  
Geschäftsstelle des  
"Merseburger Korrespondenz".  
**Dienstmädchen erfr.**  
mit die hiesigen Zeitungen,  
Causa, zur Interaktion benutz.

**Restaurat**  
**Schätzollern!**  
Deute  
Schlacht-  
fest!  
in sehr grosser  
Auswahl und guten  
Stoffen.  
**H. Genzel,**  
Lehrstraße 29.  
Wer erfr.  
**portug. Unterrichts**  
Ansch. u. 2802 a. d. Exp. d. Bl.

**Altdeutscher gelber Schäferhund**  
auf den Namen Ozeis löbend, ist  
**entlaufen.**  
Wiederbringer erhält hohe Belohnung. Vor Ankauf  
wird gewarnt.  
**Rittergut Neustadt bei Frankleben.**







# Um fremdes Blut.

Roman von Annie Sings.

8. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Eberhard Bettin aber hatte das Bild der Witwe so sorgfältig gezeichnet, als ihm auch nichts gefehlt war, als sei es das geliebteste Leben. Seine eigene kleine Gesicht hatte daran, was er empfand.

Währenddessen hatte draußen die Natur einen Verwilderungszustand erreicht. Die Anpflanzen waren aus den Wurzeln gerissen worden, die Bege überkommen, und in das schauerliche Rollen des Donners war der Nebelartige Hauch der Frau Oberleutnant nach einem Krat gelungen.

Wichtiges Geschehen in den Mienen der Domestiken; keiner aber hatte sich gerührt; weder Gegenwärtigen noch Mitteln hatten den Kampf aufgenommen wollen. Der alte Stephan, der einige, der es vielleicht notwendig hätte, lag unter Narkosemitteln lebend in seiner Kammer.

Die Stelle, wo Bettin gefanden hatte, war plötzlich leer gewesen. Mit Ungen, als wäre sie eine überirdische Erscheinung, aber hatte die Frau Oberleutnant zum Fenster hinausgesehen, wo hinter den Säulen des Parkes gerade eine Männergestalt in Säuren und Wollstoffen verstand.

Was hatten die entstellten Elemente bedeutet gegenüber der Macht im Menschen, die der Bewußtseinsbewußtsein empfunden hatte, um man Seite nennt, und der sie Geist und Seele freudig untermerkt?

Er hatte sie sich lange nicht vergehen können, die unerbittlichen Regierung, und der überirdischen Dant der Schmeißer war ihm wie Dohn erschienen. Und der Schmerzpunkt des Satzes?

Ein bitteres Achzen hatte sich um den Mund des Größelnden. Der Pastor hatte recht, mit Ähnlichkeit hatte das Mädchen sich den Wangen erungen. In dem Augenblick, als ihre Chancen trübsalig waren, hatte ihr Symptom — das Unglück der ersten Summe — ihren Fall zur Folge gehabt und der Entzug den Fall des Bildes.

Die Wirkung war eine doppelte gewesen. Als Luisea Bettin hatte das Kind, dessen Zustand der Arzt als eine nervöse Erkrankung, eine Folge des Sprechens bezeichnet hatte, nach kurzer Krankheit genesen das Lager verlassen.

Die Klau, die sich damit zwischen den Geschäftern aufgetan, hatte der Tod mit rascher Hand geschlossen. Gegenüber der Tatsache, die unglückliche Hinterlassenschaft, das heimliche Kind, angehörend zu bekommen, hatte Bettin sich über die Gedanken einer übertriebenen Pflicht hinweggesetzt und die Aufhebung der Adoption beantragt, was aber, wie bereits erwähnt, nicht angewiesen. Die Erklärung des Bekannten der Frau Oberleutnant hatte dem Herrn Bernersfüllen neue Überlegungen gebracht. Er selbst war reich und so vornehm gefühlt, als das Geld für ihn besonders Wert hatte. Die „Un-

vernunft“ aber, wie er es nannte, das Kind der Armut zur Erbin eines umfangreichen Vermögens einzusetzen, verwarf ihn aufs höchste. Damit erhielt die Person des Mädchens einen Wert, eine Berechnung, die er diesem Leben niemals zuerkennen wollte.

Groß über die Fronte des Schicksals, das hier gewaltet, hatte er die achtjährige Luisea einer Erziehungsanstalt in der Hauptstadt übergeben, sich von der Vorleserin derselben aber jeglichen Bericht über das Kind verbot.

Als das erste Schreiben der Dame eintraf, waren acht Jahre vergangen. Die Schreiberin meldete, Luisea habe das sechzehnte Jahr erreicht und müsse nach dem Kontrakt werden. Sie sei danach noch im Institut bleiben sollte. Die Anstalt wendete den jungen Damen auch ferner Aufenthalt zwecks willkürlicher Ausbildung. Hierzu hatte Bettin Luisea selbst genannt, das Mädchen solle im Pensionat verbleiben und sich bestimmen, nach welcher Richtung hin es weiter lernen wolle.

Selbst waren zwei Jahre verfloßen. Die Frage: „Wohin mit dem Mädchen? Es kam nicht immer bleiben, wo es jetzt ist!“ hatte sich Bettin wiederholt aufgedrängt, war aber immer wieder von ihm abgewiesen worden. Nicht so das Bewußtsein, daß nach ein Leben lief, das auf seinen Schatz angewiesen war, ja, gewissermaßen so ihm gehörte. Das kleine Lüge hierbei in Anbetracht seiner sechsunddreißig Jahre eine verzweifelte, war ihm noch kaum zum Bewußtsein gekommen, weil er in der Entfernung nur das Bestreben sah und sie überhaupt nur als Kind im Gedächtnis hatte.

Die alte Witwe, auf die die Zeit ihren Ballast gelegt, hatte der heulige Tag von neuem aufgerufen und in Bettin wieder den alten, schmerzlichen Satz gemacht, und diese richtete sich — mit den Worten ließ sich ja nicht reden — gegen die Hebeerin — gegen das fremde Blut. „Nicht, als wäre es,“ bedauerte nachgehends, schritt der Senator auf den Schreibtisch, um gleich darauf die Feder über das Papier:

„An das Reichsgericht in S. . . .“

Unterzeichnete beantragt hiermit um die Aufhebung der im Jahre 18. . . von der jetzt verstorbenen Frau Oberleutnant Hermannine Bettin veranfaßten Adoption des Luisea Polach, angebliche Tochter des verstorbenen Major von Polach und seiner Ehefrau Annunziata, wohnhaft und geboren in S. . . auf Grund des beglaubigten Nachweises vom 1. Mai 19. . . daß die Adoptierte tagelänger Herkunft ist.

Eberhard Bettin.

Senator der freien und Hansestadt . . . Es hoffe an die Zeit. „Acht!“ Stephan trat ein. Auf einem silbernen Teller präzentierte er einen Brief.

„Es ist ein von Herrn Senator ein Geschäft gekommen“, meldete er in dem diskreten Ton, der im Hause herrschte vor, und dabei streifte sein Blick den Trauernden, den der Brief zeigte. Wer konnte gelobten

sein, der seinen Herrn etwas anging, da dieser doch Unverwandte nicht mehr behielt? Auch die Klagen des Senators häuften an dem Trauernden, aber auch mit dem Gedächtnis eines Menschen, der niemand mehr hat, den er verlieren kann. Inbezug der Diner fuhr er unter, sah der Senator auf den Postkoffer des Briefes. Eine leichte Welle kletterte sich über sein Gesicht. Mit gerunzelter Stirn erhob er das Schreiben.

„Haben Sie gelesen?“ „Die Zeitung ist von vorgestern.“ „Nicht auch, es soll Ihnen die nur. Wer gewährt einem jungen Talent ein Darlehen von vierhundert Mark? — Günstige Angebote unter 'Paros' an die Expedition dieser Blätter erbeten.“

Der Brief, ein kleiner, torpaler, blonder Herr von dreißig Jahren, ließ die Zeitung fallen, und sah mit einem eigenartigen Blicke auf sein Gegenüber, einen Herrn von hoher, eleganter Gestalt, der, eine Zigarette rauchend, sich lässig in einem Sesselstuhl wies.

„Er zählt eine Jahre mehr, sah aber älter aus, und sein schmales, fahriges Gesicht trug den Ausdruck des Bedauerns. Auch er lachte, aber verträumt, wie in Erinnerung an etwas.“

„Es war ein elegant ausgestattetes Jungegebetzimmer, in dem man sich eine schöne Gängelampe bestrahlte die Reste eines Mahles. Durch das offene Fenster drang die weiche Mollheit und gedämpft der Lärm der Großstadt.“

„Wissen Sie, Herr, wer dahintersteht?“ fuhr der kleine Herr, den Ton dämpfend, fort. — „Der arme Herr könnte einem leid tun, wenn er nicht so unerbittlich an sich selbst glaubte.“ — „Bei zum Teufel, Mensch, ich glaube, Sie hören gar nicht, was ich sage!“

„In der Tat, Herrschler!“ Die Zigarette fiel mit einem geschloßenen Auf in den Schoß der braunen Witwe, die als Aufseherin blickte.

„Berechnung, was gerade im Geiste bei der „Hofenblattmischheit“, allerhöchste Abenteuer!“ „Wie — was? Hofenblattmischheit?“

„Ja, in wie soll ich denn die artige Geschichte anders heißen? Das neue Semestral, das ich trage, machte ja den Semestral.“ „Wissen Sie und was?“ „Ja, wenn ich das wüßte!“ „Hoff Sie der Sir, Herrberg! Heraus mit der Sprache! Ein weißliches Gefährte natürlich.“ „Acht!“ „Nicht, nicht, sage ich Ihnen! — Ich weite, die Note hat eine hübsche Seite erreicht.“

„Zuerst, Sie werden ja unbedingt nachsichtig! Erhalten Sie!“ — „Helt von Herrberg lechnte sich in dem Sesselstuhl zurück und anbrachte sinnend die Spitzen seines dunklen Schnurrbartes.“ (Fortsetzung folgt.)

## Oetker's Rezepte



**gelingen immer! Man versuche:**

### Pfannkuchen.

Zutaten: 250 g Mehl, ¼ Päckchen von Dr. Oetker's „Backin“, ¼ Päckchen von Oetker's Milch-Eiweißpulver, Salz und Milch.

Zubereitung: Das mit dem Eiweißpulver gesiebte und gemischte Mehl rührt man mit der Milch glatt an und rührt nach Geschmack. Kurz vor dem Backen gibt man das „Backin“ hinzu und bäckt die Kuchen in einer Pfanne auf beiden Seiten schön braun.

## Schuhcreme Perlstein



in aller hervorragendster Weise

Fordern Sie unsere wirklich guten, jetzt friedensmässigen Erzeugnisse in allen einschlägigen Geschäften.

## Kunstausstellung

im „Herzog Christian“

### Original-Radierungen

von Peter Halm.

Öffnung: Freitag, den 3. Dezember und Sonnabend den 4. Dezember von 11-6 Uhr. Eintritt frei!

Merseburger Rudergesellschaft.

Am Freitag, d. 3. d. M., abends 8 Uhr Monatsversammlung

## Jeder sein eigener Tischler!

Verl. gratis Prospekt über m. Hauswerkzeug

Raushalt - Tisch - Hobelbank. 4000 im Gebrauch. Paßt an jeden Tisch. Unverwundlich.

Onigkelt Leipzig 735, Moltkestr. 57.

## Briketts

Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgelangener

Ortsgruppe Merseburg.

Neu eingetroffen: Altes, Anzüge, die alte Herrenhose, Signen usw.

Abholung beim Waiden von 6-7, 8 Uhr abends bei Kom. Major Vollmann, Weiße Mauer 22.

## Wohltätigkeits-Abend

des Einheitsverbandes der Kriegsschadhaften u. Kriegshinterbliebenen

Ortsgruppe Merseburg,

am Montag, d. 6. u. Dienstag, d. 7. Dezbr. 1920 abends 7 Uhr im „Lionell“.

Der Reine traun wird zur Höhe hinaus be- dächtiger Kriegserwinnen u. Kriegserwinnen verband.

Zusätzliche: Der Reine traun wird zur Höhe hinaus be- dächtiger Kriegserwinnen u. Kriegserwinnen verband.

## Hühneraugen

Hornhaut, Schwämmen u. Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos

### Kukirol

100 000 fach bewährt

Preis 1/2 8,00

Drogerie Atzel.

## Pferde zum Schlachten

Arthur Hoffmann,

Bo - Seibitzerei, R-Mil 6

Telephon 264.

Inhaber der Erlaubnis zum Ankauf von Schlachtopferren

## M.S.S.

Morgen, Freitag, den 8. Dezbr. abds. 7 Uhr

### Monats-Versammlung

im Deutschen Adler.

## An unsere Inferenten

richten mir die hübsche Bitte, um größere Anzeigen für die Sonnabend-Nummer bis Freitag mittag :: zukommen zu lassen, damit blonderer Wert auf den Satz reflekt werden kann und die rechtzeitige Ver- keilung am Sonnabend nicht erschwert wird.

Geschäftsstelle d. Merseburger Korrespondent

## Für den Weihnachts-Bedarf

empfehle:

beste Strickwolle  
wollene Strümpfe  
Handschuhe  
Mädchen- u. Knabenmützen

F. Maudrich,  
Woll-geschäft, Seitenbeutel 17.

## öffentl. Leihhalle im „Herzog Christian“

ist geöffnet jeden Tag von früh 10 Uhr bis abends 9 Uhr. Die besten und größten Tageszeitungen und Zeit- schriften liegen aus.

Rom 1. April 1920 ab folgen:

Monatszeitschrift	Preis 1.- M.
Sachzeitschrift	5.- M.
Gammlen-Monatszeitschrift	2.- M.
Familien-Sachzeitschrift	7.- M.
Lagearten	20 Pf.

Die Karten sind im „Herzog Christian“ zu haben. Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet.

Weißburg am 17. März 1920.

Der Verein zur Förderung der Jugendpflege in der Stadt Merseburg (E. S.).

## Neues Schützenhaus.

Morgen, Freitag, von 7 Uhr an

### Großer Hausball

unter Mitwirkung eines bekannten Humoristen. Es laden freundlich ein J. Eidenberger.

## Jeder Deutsche, der zur Ver- ringerung des Wapeld-Um- laufs beiträgt, stärkt die wirt- schaftliche Kraft des Vater- landes; ein jeder benutze deshalb für seine Zahlungen ein Postcheck, Bank- oder Sparkastens-Konto.

Zuschnitt erteilen kostenlos:

Bankhaus Friedrich Schulte,  
Mittelstraße Privat-Bank u. S., Zweigniederl. Merseburg,  
Sächsische Prominenzbank, Landesbank,  
Sächsische Sparkassenbank, Sparkassenbank Merseburg,  
Merseburger Vereinsbank E. S. m. B. S.



Wieltes möglich, eine Rückgratverkrümmung zu bessern, zu heilen? Illustr. Broschüre gegen Einsendung von 5 Pf. von Franz Manzel, Dresden-Glasowitz 133. Für Rückfragen bitte 1 M. zurück.

## Die Befreiung des Arbeiters und der Arbeit

von Gerhard Hildebrand.

Ein Industriearbeiterprogramm auf der Grundlage der Selbsthilfe.

Der stillen Erneuerung und des Ausgloche von Individualismus und Sozialismus, zur Abwehr von Bolschewismus und Bürgerkrieg!

Preis 8 M. zuzüglich Teuerungszuschlag des Sortiments.

Verlag der „Hilfe“ G.m.b.H. Berlin NW. 40.

## Bahnhof Niederbeuna.

Singerich ist aller Augen auf den

### Proleten-Ball

Sonnabend, den 4. Dezember. Anfang 8 Uhr!

## Strandschlößchen.

Freitag, den 3. d. M., von abends 6 Uhr ab

### grosser BALL.

Gütlich Dichter! S. Wilfrith.

## Saßhaus Zweimen

Sonnabend, den 4. Dezember 1920.

Ballmusik.

Es laden freundlich ein K. Zwara.



# Merseburger Korrespondenz

Ersteinst. täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonnt. und Feiertage. - Verkaufspreis: In Merseburg: Monatlich für Abnehmer 4,00 Mk., frei Haus 6,-. - WZ. durch unter Vorbehalt 6,20 Mk. frei Haus, durch die Post bezogen beliebig höher. - Einzelnummern 25 Pfg. - **Geschäftsstelle: Kleine Ritterstr. 3.**

## Neueste Nachrichten für Stadt und Kreis Merseburg

Anzeigenpreis: Für den lebendigen Zeilenraum 30 Pfg. im Monatlich 80 Pfg. für Chiffrenanzeigen u. Nachfragen entsprechendes Aufschlag. Vorkosten ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 10 Uhr vormittags. - **Verlagsanstalt: Leipzig 1920.** - Fernspr. Nr. 324. -

Das von redaktionell herausgegebenen „Amtsblatt für den Kreis Merseburg“, „Amtsblatt der Stadt Merseburg“, der redaktionell herausgegebenen „Am häuslichen Hebd“ mit der Herausgabe der Chronik von Merseburg“

Nr. 273

Donnerstag den 2. Dezember 1920

47. Jahrg.

### Die deutsche Brotverförgung.

Seit langem ist man sich einig, daß die Brotverförgung Deutschlands in diesem Jahre sehr kritisch gestalten würde. Nach der Veröfentlichung der Zensurenberichte, die nach den bisherigen Durchschnittsangaben allerdings nicht erreicht werden, beträgt die Brotgetreideernte in diesem Wirtschaftsjahre etwa 7 Millionen Tonnen, gegenüber 8 1/2 Millionen Tonnen im Vorjahr und etwa 9 Millionen Tonnen im Wirtschaftsjahre 1918. Im Westen ist die Ernte gegenüber dem Jahr 1918 um etwa 14 Proz. und im Norden gar um fast 30 Proz. zurückgegangen. Insgesamt bleibt die Brotgetreideernte dieses Jahres um fast 25 Proz. gegenüber der Ernte von 1918 zurück. Es ergibt sich demnach ein rechnermäßiger Mangel von 2.254.000 Tonnen, von denen etwa 200.000 Tonnen durch Verwertung von Getreide zur Brotverförgung ausgedeckt werden können. Zusätzlich ist aber ein Verlust von noch weit größer. Er ergibt sich einmal dadurch, daß die Ernte 1920 teilweise bereits vor dem 16. August 1920 in Anspruch genommen werden ist, ferner dadurch, daß der weitere Ernteertrag nicht dem geordneten Zustände wiederholte. Vor allem aber wächst der Verlustbetrag dadurch noch weit mehr, daß eine zeitliche Erhaltung der gelagerten Ernte ausgedehnter erfolgt. Störner nur eine charakteristische Zahl: Bis zum 24. November hatte die Reichsbrotstelle nur 619.552 Tonnen Brotgetreide erntet, gegen 1.096.211 Tonnen bis zur gleichen Zeit im Vorjahr, und gerade in den letzten Wochen haben sich die Mangelverhältnisse in sehr beachtlicher Weise verschärft. Das Gesamtergebnis der Mangelverhältnisse, das dann heute als sicher angenommen werden kann, ist um ein Vielfaches geringer als im Vorjahr.

Die Menge, die man bei der Erhaltung festsetzt, muß notwendig erreicht werden und zwar bleibt hier kein anderer Weg, als die Erhaltung durch Einfuhr ausländischer Getreides. Es war in Aussicht genommen eine Einfuhr von 2 1/2 Millionen Tonnen, davon sind bislang gefahrt 1.027.000 Tonnen, ist und nach noch 1 1/2 Millionen Tonnen gefahrt werden müssen. An sich ist diese Getreidemenge auf dem Weltmarkt nicht erhältlich, die vorläufige Verteilung für Deutschland aber liegt im Bereiche. Es ist zu erwarten, daß je früher der Anteil ist, der sich in der Versorgung auf das ausländische Getreide erstreckt, desto mehr ist die Gefahr für die Kosten für die Getreideimporten. Schließlich ist es aber auf die Dauer unmöglich, bei der heutigen Finanzlage des Reiches wieder 1 1/2 Millionen nach der anderen hinzuzuführen, um die Brotverleiher finanziell niedrig zu halten. Andererseits darf natürlich keine Augenblicke die Frage der Wahrung übersehen werden. Allein für Brotgetreide und Weizen mit Zusatzstoffen in diesem Jahre ist nach dem Weltmarkt noch zu beschaffen zu werden. Der Betrag von 15 bis 20 Millionen Mark ist das Ausmaß zu zahlen haben. Die zu leistende Zahlung bei den ungewissen andern finanziellen Verhältnissen des Reiches überhaupt aufgebracht werden soll, das ist heute noch eine offene Frage.

Es kommt also alles darauf an, daß die inländische Ernte so vollkommen wie nur irgend möglich erhalten wird. Aber gerade hier hapert es und aus diesen Gründen haben ja auch in diesen Tagen Verhandlungen zwischen dem Reichsberaternsminister und den Vertretern ländlicher Landwirtschaftlichen Organisationen stattgefunden. Es kann nämlich leider keinen Zweifel unterliegen die Zahlen werden ein wenig besser, das ist immer der größere Teil der Landwirte den überlassen. Die zu leistende Lieferungspflicht zu entziehen, um das Getreide entweder zu höheren Preisen im Schleichhandel abzugeben oder durch Verwertung an Tiere gewinnbringender zu verwerten. Es spielt hier wohl auch noch eine andere Überlegung eine ausdehnende Rolle. Man beachtet nämlich die Zwangsverpflichtung des Getreides durch die Milchlieferung zum Zulammenbruch zu bringen. Dabei denkt man sicherlich, daß ja auch die Zwangsverpflichtung in anderen wichtigen Nahrungsmitteleinrichtungen - es sei nur an das Fleisch erinnert - ein wenig nachgelassen werden müssen, weil sich niemand, weder Erzeuger noch Verbraucher, um diese Verhältnisse kümmert, d. h. weil diese Zwangsverpflichtung schließlich nur noch auf dem Papier stand. Wenn es auch nur begründet ist, so die Zwangsverpflichtung verläßt, die Kosten der Zwangsverpflichtung, die sie unter dem Druck des Krieges getragen hat, jetzt nach dem Eintritt des Friedenszustandes abzubauen, so muß dieses Streben nach freier Wirtschaft, wie der Minister dem Reichsrat mit Recht betont, doch eine Grenze in den Notwendigkeiten des Volkswirtschaften finden. Die Minderung der Zwangsverpflichtung ist einleuchtend. Wenn die Zwangsverpflichtung zusammen, so werden auch die realen Preise sinken und dann können die Getreidepreise wieder hin zu Höhe der Weltmarktpreise, d. h. etwa auf drei bis vierfache ihrer gegenwärtigen Höhe. Um dieses Ziel zu erreichen, werden mancherlei Mittel angewandt und es ist charakteristisch, daß landwirtschaftliche Arbeitgeber ihren Arbeitern jetzt geradezu phantastische Gehälter bezahlen, denn das Getreide, das sie abgeben geliefert wird, kommt natürlich nicht mehr für die Befriedigung an die Reichsbrotstelle in Frage.

So verlockend diese Minderung mit dem Anhalten der Getreidepreise nun auch für den Landwirt sein mag, so hat sie doch ein Loch. Aus einer solchen Preisgestaltung werden sich nämlich die allerschwersten Konsequenzen für den Verbraucher, für die Arbeiter und Soldaten, und vor allem für die Krankengenen ergeben. Folgen die sich heute nicht einmal für überleben stellen. Dabei ist es unabhängig notwendig, und darin haben ja auch die Vertreter der landwirtschaftlichen Organisationen übereinstimmend, in allen Kreisen der Landwirtschaft das Verständnis für die große Not des Reiches zu wecken. Diese Not würde schließlich auch die eigene Not der Landwirtschaft werden. Und ein Zulammenbruch der Zwangsverpflichtung des Reiches, an dem eine Fortführung des gegenwärtigen Zustandes nach Brotgetreide durch die Zwangsverpflichtung mit Sicherheit führen würde schließlich jeden einzelnen treffen.

### Die Schwarzen kommen wieder.

Carlsruhe, 2. Dez. (WZ). Der Korrespondent des „Berl. Tagebl.“ berichtet, daß sich jetzt bestehende Wintruzug der Schwarzen Truppen aus der Westfront und den anderen erkrankten Gebieten nur als eine zeitweilige Zurücknahme der arbeitsfähigen Truppen in ihre französischen Winterquartiere dar. Die schwarzen Truppen werden mit Beginn der warmen Witterung wieder in das besetzte Gebiet zurückkehren.

### Freie Einfuhr von Kaffee.

Berlin, 2. Dez. (WZ). Wie wir aus dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft erfahren, hat der Kaiser-Königliche Verein in Hamburg im Generalrat mit dem Reichsfinanzminister umwandelbar vereinbart worden, Abträge auf Einfuhr von Kaffee ohne Bindung an ein bestimmtes Kontingent zu bewilligen. Doch soll das Kontingent auf gewöhnliche Sorten beschränkt werden. Es wird dadurch eine wesentliche Verbesserung der Kaffeeversorgung und eine Entlastung der Reichsrenten erreicht.

### Das neue Schiffsanhangen.

Paris, 2. Dez. (WZ). Die neuen Schiffsanhangen in London sind dem „Times“ zufolge für das neue Kohlenanhangen mit Deutschland die gleichen monatlichen Lieferungen als Befehlungsanhangen. Diese Lieferungen werden, Abträge auf Einfuhr von Kaffee ohne Bindung an ein bestimmtes Kontingent zu bewilligen. Doch soll das Kontingent auf gewöhnliche Sorten beschränkt werden. Es wird dadurch eine wesentliche Verbesserung der Kaffeeversorgung und eine Entlastung der Reichsrenten erreicht.

### Der Elektrifizierungsarbeiten in Rom.

Rom, 2. Dez. (WZ). Seit dem Anfang ist Rom infolge des Streiks der Elektrifizierungsarbeiten ohne Straßenbeleuchtung. Es haben sich verschiedene Unfälle ereignet. Schwere Opfer sind zu beklagen. Die Regierung hat geteilt die Kontrolle durch Militär und Polizei beibehalten, was wiederholend gefordert.

### Griech und Ausfuhrungen in London.

London, 2. Dez. (WZ). Die „Times“ melden aus Athen, daß die Rote Armee am 27. Dezember nach Athen zurückgekehrt ist. Die Einnahme von Athen und Alexandropolis durch die Armee erfolgt nicht den Erwartungen.

### Starke Weizenlieferungen in Australien.

London, 2. Dez. (WZ). Die Reichsregierung hat Australien nimmt die Weizenlieferungen dort den stärksten Umform an. Zufuhrmengen nach Genossenschaften in England. London, 2. Dez. (WZ). Nach einer Steuererhebung hat eine Konferenz der Vertreter von 19 Genossenschaften der Landwirtschaft, Bauernvereine, Arbeiter auf Landwirtschaft, Arbeiter auf Landwirtschaft, alle diese Organisationen in einem großen Beschlusse zusammengefaßt.

### Landwirte, liefert Getreide ab!

Die Landwirtschaft, die sich heute auf dem Weltmarkt befindet, ist ein sehr wichtiger Faktor für die Ernährung und den Wohlstand eines Landes. Die Landwirte sind daher verpflichtet, ihren Getreideertrag an den Staat abzugeben. Dies ist eine wichtige Aufgabe, die die Landwirte nicht scheuen dürfen.

Die Landwirtschaft ist ein sehr wichtiger Faktor für die Ernährung und den Wohlstand eines Landes. Die Landwirte sind daher verpflichtet, ihren Getreideertrag an den Staat abzugeben. Dies ist eine wichtige Aufgabe, die die Landwirte nicht scheuen dürfen. Die Landwirtschaft ist ein sehr wichtiger Faktor für die Ernährung und den Wohlstand eines Landes. Die Landwirte sind daher verpflichtet, ihren Getreideertrag an den Staat abzugeben. Dies ist eine wichtige Aufgabe, die die Landwirte nicht scheuen dürfen.

### Ein neuer polnischer Gewaltakt in Thorn.

Thorn, 2. Dez. Eine Reihe angelegener Thurner Bürger deutscher Nationalität ist von den Polen grundlos inhaft genommen worden, darunter der fast 70-jährige Ehrenbürger Bauerle, die Witwe des Thurner Bürger Mehl und der Thurner Bürger Kramer. Alle wurden sofort nach Polen gebracht, um interniert zu werden. Die Angehörigen sind in die Internierung auf Jagodzin bei Warschau in der Provinz Lublitz gebracht worden, der schon seit langer Zeit nicht mehr existiert, aber bisher nicht förmlich aufgelöst ist.

### Belgien gegen die Aufnahme Deutschlands in den Völkerverbund.

Brüssel, 2. Dez. (WZ). Die belgische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Völkerverbund ablehnt. Die belgische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Völkerverbund ablehnt. Die belgische Regierung hat die Aufnahme Deutschlands in den Völkerverbund ablehnt.

### Annunzio will Herrscher von Sizilien bleiben.

Rom, 2. Dez. (WZ). Annunzio will Herrscher von Sizilien bleiben. Annunzio will Herrscher von Sizilien bleiben. Annunzio will Herrscher von Sizilien bleiben.

### Die Grenzfrage wird durch die militärischen Maßnahmen gelöst.

Die Grenzfrage wird durch die militärischen Maßnahmen gelöst. Die Grenzfrage wird durch die militärischen Maßnahmen gelöst. Die Grenzfrage wird durch die militärischen Maßnahmen gelöst.

### Landwirte, liefert Getreide ab!

Landwirte, liefert Getreide ab! Landwirte, liefert Getreide ab! Landwirte, liefert Getreide ab!



### Die Grenzfrage wird durch die militärischen Maßnahmen gelöst.

Die Grenzfrage wird durch die militärischen Maßnahmen gelöst. Die Grenzfrage wird durch die militärischen Maßnahmen gelöst. Die Grenzfrage wird durch die militärischen Maßnahmen gelöst.

